

Opferbilder des Nationalsozialismus

LHW Workshop im Gespräch mit Archivar



Tief in das Gespräch vertieft sind die Teilnehmer des Workshops beim Treffen mit Kreisarchivar Christian Lopau (re.).

Foto: Ruster

Mölln (aru). Der Lauenburgische Kunstverein (LKV) hatte in diesem Jahr die Plakatkunstaktion „Unbequeme Denkmäler. Botschaften setzen – Gegen missbrauchtes Gedenken“ zum Volkstrauertag ins Leben gerufen. Im Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow stieß das Thema auf großes Interesse, so dass ein Workshop zu dem Thema „Was sagen uns Kriegsdenkmäler heute?“ entstand. Eine rege Diskussion der Teilnehmer entstand über die Opferbilder im Nationalsozialismus. Zwei Postkarten von 1944 aus der Heil- und Pflegeanstalt Meseritz-Obrawalde, aufbewahrt im Möllner Stadtarchiv, rückte im Workshop die Themen „Euthanasie“ und das aus Sicht der Diskutierenden vernachlässigte Opferbild der Menschen mit psychischer Behinderung in den Vordergrund. Zu diesen wichtigen Anliegen trafen sich am vergangenen Mittwoch einige der Teilnehmer des Workshops zusammen mit den Leiterinnen Eva Ammermann, Projektleiterin LKV, und Almuth Grätsch, Kulturwerkstatt Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow, mit dem Kreisarchivar Christian Lopau und dem ersten Vorsitzenden des LKV, Dr. William Boe-

hart. „Die Aktenlage ist sehr dünn“, teilte Christian Lopau gleich zu Beginn den Anwesenden mit. Bis auf die zwei Postkarten wurden alle Unterlagen aus der Zeit des zweiten Weltkrieges, die Auskunft über Schicksale von Menschen mit Behinderung geben könnten, entfernt. Viele Familien versteckten ihre Verwandten mit Behinderung. Aufzeichnungen gab es keine. Die Erforschung gestaltet sich schwierig. Dennoch waren die Workshop-Teilnehmer nicht enttäuscht. „Das Thema ist sehr interessant. Aber ich habe in der Schule nur wenig darüber gelernt“, ist vielfach zu hören. Auf großes Interesse stieß auch die Anregung Dr. William Boeharts, dass es neben den gut erforschten Opfergruppen auch dürftige Gruppen gebe. Zu denen gehörten neben Menschen mit psychischer Behinderung auch Deserteure. Ein neuer Gesichtspunkt, der sofort auf Interesse bei den Teilnehmern des Workshops stieß. Das Ergebnis des Workshops, selbst erarbeitete Postkarten, werden in die Wanderausstellung, die momentan in Ratzeburg Station macht, integriert, versprach der erste Vorsitzende des LKV.

Möllner Markt, 20.11.13